



Jeremia 39-41 -- 01. Dezember 2022

Wie es letztendlich endet

Pastor JD Farag

KAPONO:

Ich danke Dir so sehr für diese Zeit der Anbetung, Herr.
Oh, Herr, Herr, wir brauchen dich, Herr.
Und ich sage dir was, ich brauche dich jetzt, Herr, ich brauche dich jetzt.
Ja, ich brauche dich.
Gib mir Fokus, Herr.
Vielen Dank für diese Zeit.
Ich weiß, dass Dein Wort heute Abend zu unseren Herzen sprechen wird, Herr.
So danke ich Dir nochmals für diese Zeit der Anbetung.
Ich weiß, dass Du sie segnen wirst, Herr, und sie zu Deinem Besten nutzen wirst.
Nochmals danke ich Dir für diese Zeit, Herr.
Wir bitten dich darum in Jesu Namen.
Amen.

PASTOR JD:

Amen und Amen. Ich wünsche Ihnen einen guten Abend.
Hey, bevor Sie sich hinsetzen, sollten Sie, falls noch nicht geschehen, jetzt die Abendmahlselemente abholen. Das Gleiche gilt für diejenigen, die sich uns online anschließen. Wir sind so froh, dass Sie dabei sind. Wir möchten Sie willkommen heißen und Sie auch einladen, die Abendmahlsbestandteile vorzubereiten, damit Sie am Ende des Bibelstudiums heute Abend mit uns teilhaben können. In der Zwischenzeit möchte ich die Anwesenden darauf hinweisen, dass am kommenden Dienstag, dem 6. Dezember, um 19.00 Uhr hier im Gottesdienstraum unser Gebetstreffen stattfindet. Ich hoffe sehr, dass Sie kommen können und mit uns als Gemeinde gemeinsam beten.

Und damit machen wir uns heute Abend auf den Weg durch dieses tolle Buch Jeremia. Wir werden uns heute Abend mit drei Kapiteln beschäftigen. Ja, mit Abendmahl. (Beifall) Sehen Sie? Das ist es, was ich an euch liebe. Ihr seid wie: bring es! Apropos mitbringen, haben Sie Ihren Pyjama und die Zahnbürste dabei? (Kichern) [...]

Nun, lassen Sie uns zumindest einleitend darüber sprechen, warum ich die Entscheidung getroffen habe, diese drei Kapitel heute Abend zusammen zu lehren, denn sie sprechen sehr pointiert darüber, wie es enden könnte und am Ende enden wird. Ist das nicht einfach eingängig? Nun, es kommt noch besser. Ich sage das so, weil es am Ende davon abhängt, ob man Gottes Warnung und Gottes Wort beachtet oder nicht. Und wie wir heute Abend in diesen drei Kapiteln sehen werden, hätten mehrere Menschen, insbesondere einer, der Ihnen heute Abend zum ersten Mal vorgestellt wird, nicht so enden müssen, wie es enden würde. Das ist also einer der Gründe, warum wir diese drei Kapitel zusammen behandeln.

Beten wir also. Wenn Sie möchten, schließen Sie sich mir an; wir werden Gott bitten, unsere gemeinsame Zeit zu segnen. Ich freue mich darauf.

Vater im Himmel, ich danke Dir so sehr, Herr, das ist diese Zeit der Woche, die wir so sehr schätzen, ja sogar beschützen, denn es ist unsere Zeit miteinander, aber noch wichtiger, mit Dir in und durch Dein Wort.

Und so freuen wir uns darauf, am Donnerstagabend in der Mitte der Woche zusammenzukommen und einfach unsere Bibeln an diesem schönen Ort aufzuschlagen, dem sicheren Ort, dem Heiligtum, und in der Gegenwart unserer Brüder und Schwestern diese Zeit, die wir zusammen haben, Dir zu widmen.

Und dabei schauen wir mit großer Erwartung auf Dich, den Urheber und Vollender unseres Glaubens, um uns im Glauben zu erbauen.

Denn der Glaube kommt durch das Hören und das Hören durch Dein Wort.

Und so ist es auch heute Abend, wenn wir uns mit Deinem Wort beschäftigen.

Herr, lass es in uns eindringen, und wenn es das tut, Herr, lass es die notwendigen Veränderungen in unseren Herzen bewirken.

Herr, wir danken dir für diese Zeit und die Feier des Abendmahls heute Abend.

Danke im Voraus für das, was du tun wirst.

In Jesu Namen beten wir,

Amen und Amen.



Jeremia 39-41 -- 01. Dezember 2022

Wie es letztendlich endet

Pastor JD Farag

Nun gut. Lassen Sie uns gleich einsteigen. Jeremia, Kapitel 39:1

"Im neunten Jahr Zedekias, des Königs von Juda, im zehnten Monat, kam Nebukadnezar, der König von Babylon, mit seinem ganzen Heer gegen Jerusalem und belagerte es. Im (Vers 2) elften Jahr Zedekias, im vierten Monat, am neunten Tag des Monats, brach man in die Stadt ein." (gemeint ist die Stadtmauer)

Lassen Sie mich nun ein wenig von der Vorgeschichte erzählen, damit Sie ein Gefühl dafür bekommen, wo wir uns hier befinden und was hier passiert. Die Belagerung von Juda ging über einen Zeitraum von ungefähr anderthalb Jahren, und man könnte sie in drei Invasionen unterteilen, wenn man so will. Und dies ist die dritte und letzte, und diesmal haben sie die Mauer durchbrochen. Das Spiel ist vorbei. Und das ist genau das, was Jeremia seit 40 Jahren prophezeit hat. Er hat prophezeit und gewarnt, dass dieser Tag kommen würde. Und nun ist dieser Tag, der neunte Tag des Monats, um genau zu sein, gekommen.

Ich meine, wenn ich Jeremia wäre, ich bin es nicht einmal ansatzweise, und dafür sollten wir alle Gott danken. Aber wenn ich Jeremia wäre, dann würde ich sagen: Ich habe es euch in Jesu Namen gesagt. Aber nicht Jeremia; denken Sie nicht einen Moment lang, dass er sich in irgendeiner Weise freut, schadenfroh ist, wenn Sie so wollen. Nein, ich glaube, er trauert. Er hatte die ganze Zeit recht, es hat sich präzise erfüllt, gemäß seiner prophetischen Warnungen. 40 Jahre! 40 Jahre. Und jetzt passiert es.

"Dann (Vers 3) zogen alle Fürsten des Königs von Babel ein und setzten sich in das Mitteltor:" (Ich gebe mir Mühe mit den Namen; Sie müssen gnädig mit mir sein und mich ertragen) *"Nergal-Sarezer, Samgar-Nebu, Sar-Sechim, Rabsaris,"* (Verzeihung, dass ich alle in der ersten Reihe angespuckt habe) *"Nergal-Sarezer, Rabmag, und die übrigen Fürsten des Königs von Babel. Und es geschah (Vers 4), als Zedekia, der König von Juda, und alle Kriegersleute sie sahen, da flohen sie und gingen bei Nacht aus der Stadt hinaus, durch den Garten des Königs, durch das Tor zwischen den beiden Mauern. Und er ging hinaus durch die Ebene. Aber (Vers 5) das Heer der Chaldäer verfolgte sie und holte Zedekia in der Ebene von Jericho ein."*

Er kam nicht sehr weit; er war wahrscheinlich auf dem Weg in die Gegend des Toten Meeres, für diejenigen unter Ihnen, die mit uns in Israel waren.

"Und als sie ihn gefangen genommen hatten, brachten sie ihn hinauf zu Nebukadnezar, dem König von Babylon, nach Ribla im Lande Hamat, wo er das Urteil über ihn sprach. Dann (Vers 6) tötete der König von Babel die Söhne Zedekias vor seinen Augen in Ribla. Der König von Babel tötete auch alle Vornehmen von Juda. Außerdem (Vers 7) stach er Zedekia die Augen aus und fesselte ihn mit bronzenen Fesseln, um ihn nach Babylon zu verschleppen."

Darüber hatten wir vor ein paar Wochen gesprochen. Es gab eine sehr spezifische Prophezeiung im Buch Hesekiel darüber, dass Zedekia, König Zedekia, nach Babel gebracht werden würde, aber er würde Babel nicht sehen. Und das ist der Grund dafür. Oh, er würde nach Babel gebracht werden, aber er würde geblendet werden, und als solcher Babel nicht sehen. Oh, das ist schrecklich und drastisch. Das letzte, was er sehen würde, das Bild, das sich unauslöschlich in seinen Geist und sein Herz einbrennen würde, wäre die Ermordung seiner Söhne vor seinen Augen.

"Und (Vers 8) die Chaldäer verbrannten das Haus des Königs und die Häuser des Volkes mit Feuer und rissen die Mauern Jerusalems nieder. Und Nebusaradan, der Hauptmann der Leibwache, führte den Rest des Volkes, der in der Stadt geblieben war, und die, die zu ihm übergelaufen waren, zusammen mit dem Rest des Volkes, das noch übrig geblieben war, gefangen nach Babel."

So zogen sie los. Und so endet es. Traurigerweise endet es auch für Zedekia so. Aber wissen Sie, was es so traurig macht? Es hätte nicht auf diese Weise enden müssen. Ich habe heute darüber nachgedacht, in der Vorbereitung der Lehre heute Abend. Wie oft - und ich frage mich, ob Zedekia daran gedacht hat, aber zu spät? Wie oft hat er mit Jeremia geredet, hat Jeremia mit ihm geredet, sogar unter vier Augen? Vor ein paar Wochen, Sie erinnern sich vielleicht, rief er Jeremia an und brachte ihn privat zu sich, sogar heimlich, nur um mit ihm zu reden, ihn zu fragen, und es war, als käme er ihm so nahe, so nahe, und doch so fern.



Jeremia 39-41 -- 01. Dezember 2022

Wie es letztendlich endet

Pastor JD Farag

Und er sagt zu Jeremia, und es ist für uns aufgezeichnet, sehr kraftvoll und sehr zutreffend übrigens, er sagt zu Jeremia, dass er es einfach nicht kann, weil er Angst davor hat, was das Volk von ihm denken wird.

Klingt das ein bisschen vertraut? Wenn man jemandem ein Zeugnis gibt, und man denkt, du bist so nah dran und doch so weit weg, und sie kommen nicht zu Christus. Warum? Weil sie gefesselt sind, gefangen von Menschenfurcht, einer menschengefälligen Menschenfurcht. Er fürchtete sich vor den Menschen und davor, was sie von ihm denken würden, wenn er Buße täte, und wenn er nur Buße getan hätte, wäre es nicht so gekommen.

Es ist so tragisch. Und es ist so tragisch für diejenigen, die so nahe dran sind, wie es Zedekia, wie ich glaube, wirklich war, aber aus Angst vor den Menschen diese Verpflichtung nicht eingehen wollten. Ich frage mich, ob er sich an diesem Punkt, und Sie müssen wissen, dass er sich erinnert, alle Videos zurückschneidet, alle Videos über all die Jahre wieder abspielt, in denen Jeremia diese Prophezeit hat, und jetzt geschieht es. Dies geschieht wirklich. So endet es für Zedekia.

Vers 10. Wie geht es Ihnen bis jetzt? Sind Sie deprimiert? Vers 10:

"Aber Nebusaradan, der Hauptmann der Wache, ließ im Lande Juda die armen Leute, (das ist interessant) die nichts besaßen, und gab ihnen Weinberge und Äcker an jenem Tag."

Wow! Nun, das ist interessant. Ich meine, am Ende würden die Armen das Land erben. Kommt Ihnen das bekannt vor? Nun, das sollte es, denn es ist wahr. Aber dies ist einer dieser Orte, und wir könnten heute Abend noch einen weiteren dieser Orte sehen, aber dies ist einer dieser Orte, an denen wir meiner Meinung nach gut daran tun, wieder die "Warum-Frage" zu stellen, das "Warum" hinter dem "Was". Okay, das ist also das, was uns gesagt wird was sie bekommen haben. Sie hatten nichts, und all das wird ihnen gegeben, vor allem, weil sie arm und sanftmütig waren. Und so erben sie all das? Okay, das ist das "Was".

Warum? Ein Gedanke dazu. Die Sanftmütigen haben keine Hintergedanken. Den Sanftmütigen kann man trauen. Die Sanftmütigen sind diejenigen, die am dankbarsten sind. "Wem viel gegeben ist, von dem wird viel verlangt. Wem viel vergeben wurde, der liebt viel." So funktioniert es. So etwas kann man nicht jemandem anvertrauen, der reich und voller Stolz und Arroganz und hochmütig ist. Es wäre eine Katastrophe. Aber es sind die Armen, und ihnen wird das gegeben, und so endet es für sie.

Vers 11, das ist einfach wow, okay?

"Und Nebukadnezar, der König von Babel, gab Nebusaradan, dem Hauptmann der Wache, Befehl wegen Jeremia und sagte: Nimm ihn (Vers 12) und kümmere dich um ihn und tu ihm nichts zuleide, sondern tu mit ihm, was er dir sagt."

Okay, wir müssen darüber sprechen, aus einer Reihe von Gründen, der erste ist, dass es sich hier um einen Babylonier handelt, den Nebukadnezar mit der Aufgabe betraut hat, Jeremia ausfindig zu machen und ihm zu sagen: Jeremia, hey, was immer du willst, betrachte es als erledigt. Du brauchst nur ein Wort zu sagen, und wir werden es tun. Was auch immer du willst, wir werden dich versorgen. Wir werden uns um dich kümmern.

Okay, noch einmal, wenn ich Jeremia wäre - und das bin ich nicht - denke ich mir: Warum behandelst du mich als Babylonier besser als mein eigenes Volk? Nun, noch einmal, wir müssen darüber reden, okay? Und ich muss vielleicht mein Herz mit euch teilen, weil da etwas Wahres dran ist. Ist es nicht traurig, dass die Welt uns oft besser behandelt als den Christen?

Denken Sie nun mit mir darüber nach. Das ist der babylonische König, der seinen Hauptmann der Wache schickt, um Jeremia mitzuteilen, hey wir werden uns von jetzt an um dich kümmern. Bis dahin wurde er geschlagen, bedroht, sein Leben wurde bedroht, es wurde versucht, ihn zu töten. Er wurde körperlich brutal misshandelt, und natürlich auch verbal. Er wurde von seinen eigenen Leuten eingesperrt, dem Tod überlassen. Und nun sagt der König von Babylon: Hey, Jeremia, wir werden uns um dich kümmern.



Jeremia 39-41 -- 01. Dezember 2022

Wie es letztendlich endet

Pastor JD Farag

"Da schickte Nebusaradan, der Hauptmann der Wache (Vers 13), Nebuschasban, Rabsaris, Nergal-Sarezer, Rabmag und alle Obersten des Königs von Babel. Sie (Vers 14) sandten hin um Jeremia aus dem Hof des Gefängnisses zu holen" (Oh, Moment mal, er ist immer noch im Gefängnis? Genau!) "und übergaben ihn Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, damit er ihn nach Hause bringe. So wohnte er mitten unter dem Volk."

Wow! So wird es für Jeremia enden, und so wird es auch für die Jeremias dieser Welt enden, die sich angesichts unsäglicher Verfolgung, Misshandlung, Verspottung, Verhöhnung, ja Bedrohung als treu erweisen.

Vers 15:

"Und das Wort des Herrn war zu Jeremia geschehen, als er im Vorhof des Gefängnisses eingeschlossen war: Geh hin (Vers 16) und sage zu Ebed-Melech, dem Äthiopier:"

Erinnern Sie sich an ihn? Er wurde uns vor ein paar Wochen vorgestellt. Dieser Mann ist unser Freund. Wir mögen ihn. Er ist ein guter Kerl. Und nun wird Jeremia wieder vom Herrn aufgefordert, mit einem Wort des Herrn zu ihm zu gehen. Und wie lautet dieses Wort?

Geh zu ihm und sprich:

"So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich will meine Worte über diese Stadt kommen lassen, zum Unglück und nicht zum Guten, (es ist kein gutes Wort) und sie werden an jenem Tag vor dir geschehen. Aber (Vers 17) ich werde dich an jenem Tag erretten, spricht der Herr, und du sollst nicht in die Hand der Männer gegeben werden, vor denen du dich fürchtest."

Das heißt, er fürchtete sich vor dem, was sie ihm antun würden. Jetzt, wo die endgültige Belagerung stattgefunden hat, sie die Mauer durchbrochen und ihn gefangen genommen haben, dies ist das letzte, endgültige, das Ende, und er hätte sicherlich jeden Grund, sich vor dem zu fürchten, was über ihn kommen wird, was mit ihm geschehen wird. Aber Gott schickt Jeremia mit diesem Wort zu ihm, und er sagt, Vers 18:

"Denn ich werde dich gewiss erretten, und du sollst nicht durchs Schwert fallen, und du wirst dein Leben (hören Sie zu) als Beute haben (warum?) weil du auf mich vertraut hast, spricht der Herr."

Wow! Ich meine, hey, dieser Äthiopier - nochmal, er ist Äthiopier. Er mag kein Babylonier sein, aber er ist ein Äthiopier. Wissen Sie noch, was er tat, als er sein Vertrauen auf den Herrn setzte? Er vertraute dem Herrn trotz aller Widrigkeiten und unter Inkaufnahme hoher Kosten für seine persönliche Sicherheit. Er vertraute auf den Herrn, stand allein und rettete Jeremia tatsächlich das Leben. Und Gott sagt: Ich ehre das. Ich erkenne das an. Ich werde das segnen. Ich werde dich dafür belohnen. Ich werde dir dafür einen Preis geben. Weil, das war Glaube. Das war Vertrauen.

Und so endet es auch für Ebed-Melech, den Äthiopier. Und so endet es für alle, die wie er sind. Gott wird niemals jemandem etwas schuldig sein. Wenn du das tust, was er dem Herrn mit einem solchen Glauben getan hat - in den Evangelien bin ich immer wieder erstaunt, wie bewegt der Heiland ist, wenn er auf jemanden trifft, der Glauben hat. Er lässt sogar alles stehen und liegen und lenkt die Aufmerksamkeit auf diese Person und sagt sogar Dinge wie: "Solchen Glauben habe ich in ganz Israel noch nie gesehen." Oder wie wäre es damit? "Dein Glaube hat dich geheilt." Oh, der Glaube? Genau. Das ist es, was er getan hat. Das ist es, was er hatte.

Wissen Sie, im Hebräerbrief, und wir haben das in unserer Vers-für-Vers-Studie durch den Hebräerbrief studiert, der ein sehr intensives Buch war, ein tolles Buch, natürlich. Ich weiß natürlich, dass ich das über alle Bücher der Bibel sage. Sie sind alle fantastisch, aber da gibt es diesen einen Vers; Sie kennen ihn gut: *"Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen."* Aber lassen Sie uns das umdrehen. Wenn es ohne Glauben unmöglich ist, Gott zu gefallen, dann bedeutet das, dass es mit Glauben möglich ist, Gott zu gefallen. Und das ist genau das, was er getan hat. Wie wohltuend war das für Gott?



Jeremia 39-41 -- 01. Dezember 2022

Wie es letztendlich endet

Pastor JD Farag

Es war so erfreulich, dass der Herr Jeremia schickte, und das zu einer Zeit, in der er es wahrscheinlich am meisten nötig hatte, denn er hatte wahrscheinlich Angst, und zwar zu Recht, vor dem, was mit ihm geschehen würde. Und der Herr schickt Jeremia zu ihm und sagt: Ich werde nicht zulassen, dass dir etwas zustößt, weil du dein Vertrauen in mich gesetzt hast.

Und hier ist der Punkt:

Wer sein Vertrauen auf den Herrn setzt, wird nie, und ich meine NIE enttäuscht werden. Du wirst niemals falle gelassen werden. Wenn du an Gott glaubst und auf Gott vertraust, psssh! Das ist es, psssh; ich weiß, das ist sehr tiefgründig. Das ist gut, das einzige, was ich sagen kann.

Kapitel 40:1; wir kommen gut voran, nicht wahr? Nicht wirklich, aber schauen Sie nicht auf die Uhr.

"Das Wort, das vom Herrn zu Jeremia geschah, nachdem Nebusaradan, der Hauptmann der Wache, ihn aus Rama hatte ziehen lassen, als er ihn holen ließ - er war nämlich in Ketten gefesselt mitten unter allen aus Jerusalem und Juda, die gefangen nach Babel weggeführt werden sollten. Und (Vers 2) der Hauptmann der Wache ließ Jeremia holen und sprach zu ihm: Der Herr, dein Gott, hat dieses Unheil über diesen Ort verhängt." (Sie werden mir das Kichern verzeihen. Ich denke, Sie werden gleich sehen, warum.)

"Nun hat der Herr es gebracht und hat getan, was er gesagt hat. Weil ihr gegen den Herrn gesündigt und seiner Stimme nicht gehorcht habt, darum ist dies über euch gekommen. Und nun siehe, ich befreie dich (er spricht zu Jeremia), ich befreie dich heute von den Ketten, die an deinen Händen sind. Wenn es dir gut erscheint, mit mir nach Babel zu kommen, dann komm, und ich werde dich versorgen (Ich werde mich um dich kümmern).

Wenn es dir aber falsch erscheint, mit mir nach Babel zu kommen, dann bleibe hier. Siehe, das ganze Land liegt vor dir; was dir gut und richtig erscheint, dorthin gehe! Als Jeremia (Vers 5) sich noch nicht dahin oder dorthin wenden wollte, sagte Nebusaradan: Geh zurück zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, den der König von Babel zum Statthalter über die Städte Judas ernannt hat, und wohne bei ihm mitten unter dem Volk. Oder geh hin, wohin du gehen willst, wenn es dir recht erscheint."

Jeremia, was immer du willst, Mann! Tu es einfach; tu was immer du willst. Du bist frei. Was immer du willst, betrachte es als erledigt.

"Da gab ihm der Hauptmann der Wache Verpflegung und ein Geschenk und ließ ihn gehen."

Das ist gewaltig. Denken Sie daran, dass Jeremia jetzt wahrscheinlich mindestens in seinen 60ern ist, was nicht dem 60er Alter von heute entspricht, Gott sei Dank, denn ich bin 60. Ich meine, das war damals ein hartes Leben. Und deshalb waren es eher so 80 oder sogar 90 Jahre. Er ist also ein alter Mann und hat die Narben, die es beweisen, all das, was er durchgemacht hat, all die Schläge, all die Gefangenschaft. Und wahrscheinlich hat er inzwischen eine Menge Gewicht verloren, nicht absichtlich. Er ist sehr schwach, gebrechlich. Und so geben sie ihm Verpflegung und ein Geschenk, und sie lassen ihn gehen.

"Da ging Jeremia (Vers 6) zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, nach Mizpa und wohnte bei ihm unter dem Volk, das noch im Lande war. Und (Vers 7) als alle Hauptleute des Heeres, die noch im Land verstreut waren, sie und ihre Männer, hörten, dass der König von Babel Gedalja, den Sohn Ahikams, zum Statthalter im Lande gemacht und ihm Männer, Frauen, Kinder und die Ärmsten des Landes, die nicht nach Babel weggeführt worden waren, übergeben hatte, da kamen sie zu Gedalja nach Mizpa"

(Jetzt werden wir diese Leute kennenlernen, und ich möchte, dass Sie dem ersten hier besondere Aufmerksamkeit schenken)

"Ismael, der Sohn Netanjas, Johanan und Jonatan, die Söhne Kareachs, Seraja, der Sohn Tanhumets, und die Söhne Efais, des Netofatiters, und Jesanja, der Sohn eines Maachatiters, sie und ihre Männer. Und Gedalja..."

Lassen Sie mich hier noch etwas erklären. Es wird für unser Verständnis von entscheidender Bedeutung sein. Dieser Gedalja wurde nun von Nebukadnezar, dem König von Babel eingesetzt, um Juda und das verbliebene



Jeremia 39-41 -- 01. Dezember 2022

Wie es letztendlich endet

Pastor JD Farag

Volk, zu beaufsichtigen und zu regieren zu dem nun auch Jeremia gehörte. Er wurde also von Babel eingesetzt, um über Juda zu regieren.

Es heißt also:

"Er schwor ihnen und ihren Männern einen Eid und sagte: Fürchtet euch nicht, den Chaldäern zu dienen. Bleibt im Lande (gemeint ist Juda) und dient dem König von Babel, so wird es euch wohl ergehen."

(Es ist genau das, was Jeremia gesagt hat, und sie haben sich dagegen gewehrt)

"Was mich betrifft (Vers 10), so will ich in Mizpa wohnen und den Chaldäern dienen, die zu uns kommen. Ihr aber, sammelt Wein und Sommerfrüchte und Öl, tut es in eure Gefäße und wohnt in euren Städten, die ihr in Besitz genommen habt. Und auch alle Judäer, die in Moab" (das ist das heutige Jordanien, das an Israel grenzt) "und unter den Ammonitern, in Edom" (das sind die Edomiter, die Nachkommen Esaus, des Zwillingbruders Jakobs. Richtig? Okay, gut) [...] "in Edom und die in allen diesen Ländern waren, hörten, dass der König von Babel einen Rest in Juda gelassen hatte und dass er über sie Gedalja gesetzt hatte, den Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, da kehrten alle Juden zurück (Vers 12) aus allen Orten, wohin sie vertrieben worden waren, und kamen in das Land Juda zu Gedalja nach Mizpa und sammelten Wein und Sommerfrüchte in Fülle."

Können Sie sich vorstellen, wie sie sich in diesem Moment gefühlt haben müssen? In Ordnung, es ist jetzt sicher zurückzukehren. Und wir werden etwas Wein zu trinken und Früchte zu essen haben.

"Und (Vers 13) Johanan, der Sohn Kareachs, und alle Hauptleute des Heeres, die im Land zerstreut waren, kamen zu Gedalja nach Mizpa und sprachen zu ihm:" (ich möchte, dass Sie jetzt sehr aufmerksam zuhören, denn das ist wirklich wichtig) "Weißt du auch, dass Baalis, der König der Ammoniter, Ismael, den Sohn Netanjas, gesandt hat, um dich zu ermorden? Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, glaubte ihnen nicht. Da redete Johanan, der Sohn Kareachs, heimlich zu Gedalja in Mizpa und sagte: ..."

Nachdem nun Gedalja sagt: Nein, das glaube ich nicht!, geht Johanan zu ihm und sagt ihm unter 4 Augen:

"Gedalja, lass mich doch hingehen, und ich werde Ismael, den Sohn Netanjas, erschlagen und niemand wird es erfahren. Warum sollte er dich ermorden, dass alle Judäer, die sich bei dir versammelt haben, zerstreut werden und der Rest in Juda umkommt? Aber (Oh, das ist schrecklich) Gedalja, der Sohn Ahikams, sagte zu Johanan, dem Sohn Kareachs: Du sollst das nicht tun, denn du redest die Unwahrheit über Ismael."

Ich habe ein wenig Zeit damit verbracht, den Herrn über diesen Gedalja zu befragen; ich meine, dieser Mann liebte Gott zweifellos, war Gott treu, diente Gott, aber leider hatte er etwas, das ich in zweifacher Hinsicht als unschuldige Naivität und sogar als unwissende Naivität bezeichnen möchte. Und wie wir im nächsten Kapitel sehen werden, geht das nicht gut für ihn aus.

Ich will nicht vorgreifen, aber ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf etwas lenken, das hier sehr wichtig ist. Und dies ist eine weitere "Warum-Frage", die wir wirklich stellen müssen, weil sie wirklich auf unsere heutige Situation zutrifft. Frage: Warum sollte Gedalja sich weigern zu glauben, dass dieser Ismael so böse sein könnte, dass er ihn ermorden wollte, nochmals, unter dem Banner dieser unschuldigen und sogar unwissenden Naivität? Ich frage mich, ob er sich diese Vorstellung zu eigen gemacht hat dass niemand so böse sein kann?

Sehen Sie, worauf ich hinaus will? Und übrigens, Spoiler-Alarm, er wird durch die Hand von Ismael umkommen, der übrigens, auch das werden wir gleich sehen, ein Nachkomme von König David war, was ein weiterer Grund sein könnte, warum Gedalja so sehr gegen die Idee war, dass dieser Kerl so etwas tun könnte. Das kann nicht sein. Keiner ist so böse. Oh doch, sie sind es, und ja, er ist es. Gedalja, ich versuche, die Wahrheit in dein Leben zu sprechen, ob du sie hören willst oder nicht. Aber dieser Mann ist böse, und er will dich töten. Und ich weiß, dass du es nicht glaubst, aber es ist die Wahrheit.

Und wie viele Menschen, und ich belasse es einfach dabei und überlasse es dem Heiligen Geist, das zu tun, was nur er tun kann, indem er dies weiter ausführt und auf unser heutiges Leben anwendet, aber wie viele Menschen sind unnötig gestorben? Es endete mit ihrem Tod wegen der besagten unwissenden Naivität. Und es kostete sie ihr Leben. Nun, das ist böse. Sie wollen dich töten. Sie wollen entvölkern. Das ist das Böse durch und



Jeremia 39-41 -- 01. Dezember 2022

Wie es letztendlich endet

Pastor JD Farag

durch. Und du glaubst es nicht, weil es für dich in deiner Welt nicht möglich scheint. Nein, ich glaube es nicht; ich traue diesem Kerl. Du traust ihnen? Oh, Sie vertrauen der Wissenschaft? Habe ich es zu weit getrieben? Wahrscheinlich. Das werde ich noch früh genug herausfinden. Sie übrigens auch, aber was soll's, was soll's; es ist wahr!

Das ist Ismael. Der Name allein übrigens, verbunden mit dem Fleisch. Das sollte Ihnen schon etwas sagen. Dieser Kerl ist so böse, und wir werden das unvorstellbare Böse sehen, das unaussprechliche Böse, das er ausüben wird, wenn er diesen unwissenden und naiven Gedalja ermordet.

Kapitel 41, genau! Oh, du Kleingläubiger! ...

"(Vers 1) Es geschah im siebten Monat, dass Ismael, der Sohn Netanjas, des Sohnes Elisamas, aus dem königlichen Geschlecht (da steht's) und die Großen des Königs ..."

Übrigens war er wahrscheinlich verbittert und verärgert, er fühlte sich gekränkt, dass er nicht anstelle von Gedalja als Statthalter über Juda eingesetzt wurde. Er ist nicht königlich. Er stammt nicht aus dem Geschlecht Davids. Ich schon! Du ernennst ihn?

Nun, er *"kam mit zehn Männern zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, nach Mizpa. Und sie aßen dort gemeinsam Brot in Mizpa."*

Nun muss ich hier etwas sehr Wichtiges einfügen, und es hat tatsächlich eine Anwendung beim Abendmahlstisch, den wir heute Abend feiern werden. Im Nahen Osten war es damals und ist es auch heute noch so, dass, wenn man mit jemandem am Tisch isst und mit jemandem das Brot bricht, dies eine intime Verbindung mit jemandem darstellt, dem man von nun an bis in den Tod hinein treu ist. Wenn er das also so tut, dann ist er bei Gedalja zu Hause und bricht das Brot mit ihm. Und es soll eine gemeinsame Vereinigung/Gemeinschaft sein. Wir sind eins und brechen gemeinsam das Brot. Es ist eine gemeinsame Verbindung.

"(Vers 2) Da standen Ismael, der Sohn Netanjas, und die zehn Männer, die bei ihm waren, auf und schlugen Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, mit dem Schwert und töteten ihn, den der König von Babel zum Statthalter über das Land eingesetzt hatte." (Böser geht's nicht) "Und Ismael (Vers 3) Ismael erschlug auch alle Judäer, die bei ihm waren, bei Gedalja zu Mizpa, und die Chaldäer, die sich dort befanden, die Kriegersleute. Und es geschah (Vers 4) am zweiten Tag, nachdem er Gedalja getötet hatte, als es noch niemand wusste, da kamen Männer von Sichem, von Silo und von Samaria, achtzig Männer mit geschorenen Bärten und zerrissenen Kleidern, die sich selbst beschnitten hatten, mit Opfern und Weihrauch in der Hand, um sie zum Haus des Herrn zu bringen."

Dies war ein Zeichen der Trauer. Es war unnötig, aber es war ein Zeichen der Trauer, und dann opferte man dort wegen der Zerstörung Judas.

"Ismael aber (Vers 6, das ist schwer zu lesen, geschweige denn zu lehren) Ismael aber, der Sohn Netanjas, ging von Mizpa aus, ihnen entgegen, und weinte dabei;" (Wirklich?) "und es geschah, als er ihnen begegnete, sprach er zu ihnen: Kommt zu Gedalja, dem Sohn Ahikams! Und es geschah (Vers 7), als sie mitten in die Stadt kamen, da ermordete sie Ismael, der Sohn Netanjas, und warf sie mitten in eine Grube, er und die Männer, die bei ihm waren."

Aber zehn (Jetzt haben wir 80 minus zehn. Das heißt, er tötete 70 von den 80) Aber es fanden sich zehn Männer unter ihnen, die zu Ismael sagten: Töte uns nicht, denn wir haben Vorräte von Weizen, Gerste, Öl und Honig auf dem Feld. Da ließ er ab und tötete sie nicht inmitten ihrer Brüder. Die Grube aber (Vers 9), in die Ismael alle Leichen der Männer geworfen hatte, die er erschlagen hatte, war diejenige, die Asa, der König, gemacht hatte wegen Bascha, dem König von Israel. Ismael, der Sohn Netanjas, füllte diese mit den Erschlagenen."

Es scheint auf den ersten Blick ein Detail zu sein, über das man sich wundert und fragt, warum es aufgenommen wurde.



Jeremia 39-41 -- 01. Dezember 2022

Wie es letztendlich endet

Pastor JD Farag

Ich habe einen Gedanken dazu. Ich denke, Gott will uns heute Abend zeigen, wie weit das Böse im Menschen gehen kann. Es gibt keine Grenze. Es ist - es ist - wie lautet das Wort, das ich suche? Es ist das unkontrollierte, ungebremste, ungezügelte Böse. Nur die Bildersprache mit den Details. Da haben wir diese Grube, von der uns gesagt wird, dass der König Asa sie gebaut hat, und dieser Ismael füllt sie mit nicht weniger als 70 dieser Männer. Das sind eine Menge Leichen. Nochmals, ich will nicht so anschaulich sein. Ich möchte nur, dass Sie ein Bild vor sich haben.

Vers 10:

"Dann führte Ismael alles übrige Volk, gefangen weg, das in Mizpa war, die Töchter des Königs und alles Volk, das in Mizpa geblieben war, die Nebusaradan, der Hauptmann der Wache, Gedalja, dem Sohn Ahikams, übergeben hatte. Und Ismael, der Sohn Netanjas, führte sie gefangen weg und zog hinüber zu den Ammonitern. Als aber Johanan, der Sohn Kareachs, und alle Hauptleute des Heeres, die bei ihm waren, von all dem Bösen hörten, das Ismael, der Sohn Netanjas, getan hatte, nahmen sie alle ihre Männer (Vers 12) und zogen hin, um mit Ismael, dem Sohn Netanjas, zu kämpfen."

(Ergreift sie, tötet sie! Ist das schlimm? Das steht nicht im Text. Ich wollte das nur hinzufügen)

"und sie fanden ihn bei dem großen Wasser, das in Gibeon ist. Und es geschah (Vers 13), als alles Volk, das bei Ismael war, Johanan, den Sohn Kareachs, sah und alle Hauptleute des Heeres, die bei ihm waren, da waren sie froh. Und alles Volk (Vers 14), das Ismael von Mizpa weggeführt hatte, wandte sich und machte kehrt und ging zu Johanan, dem Sohn Kareachs über. Aber (Vers 15) Ismael, der Sohn Netanjas, entkam mit acht Männern vor Johanan und ging zu den Ammonitern."

Oh, wie sehr wünschte ich, Vers 15 würde nicht so lauten. Mir wäre es viel lieber, wenn Vers 15 etwa so lauten würde. Dann wurde Ismael, der Sohn Netanjas, an seinen Fingernägeln aufgehängt. Nun gut, ich werde es nicht weiter ausführen. Ich denke, Sie haben es verstanden. Beten Sie für mich. Aber das steht da nicht. Also wissen Sie, hier bin ich; ich, wissen Sie, ich fange normalerweise einige Tage im Voraus an, normalerweise sogar die Woche vorher. Ich möchte - ich liebe Jeremia.

Ich meine, vielleicht habe ich das schon mal geteilt, vielleicht ist jetzt ein guter Zeitpunkt, um das zu sagen. Es mag im Zusammenhang mit dem, worüber wir heute Abend sprechen, angebracht sein, verstehen Sie mich nicht falsch, aber ich freue mich tatsächlich mehr auf das Lehren von Jeremia am Donnerstagabend als auf das Update und sogar die 1. Petrus Lehre am Sonntagmorgen. Nein, wirklich. Ich sage es Ihnen, und hier ist der Grund.

Hier ist der Grund. Lassen Sie mich erklären, warum. Zunächst einmal liebe ich Jeremia. Ich denke, Sie auch, oder? Was für ein, ich meine, was für ein mächtiger Mann Gottes! Oh, ich wünschte, es gäbe mehr Jeremias, die 40 Jahre lang treu waren. Alles, was er durchgemacht hat! Oh, ich liebe diesen Mann einfach. Ich liebe diesen Mann. Aber es gibt hier einen anderen Mann, den ich nicht liebe. Sein Name ist Ismael. Und ich habe gerade in meiner Vorbereitung, eigentlich seit letzter Woche, damit angefangen, es zu lesen, und ich bete und lese es wieder. Ich lese es mehrere Male, bevor ich überhaupt anfangen, die Studie, die Lehre vorzubereiten.

Also wirklich, ich - ich versetze mich in den Text. Ich versetze mich selbst dorthin. Ich möchte, dass Sie wissen, dass ich in Juda gewesen bin. Ich habe die Chaldäer gesehen. Ich weiß, wie sie aussehen. Sie sind übrigens gemein und hässlich, nur damit Sie es wissen. Ich meine, ich habe mich dort hingestellt. Ich war tatsächlich in diesem Raum mit Zedekia und Jeremia, als Zedekia so dem nahe kam. Ich wollte eigentlich nicht dabei sein, als Zedekia's Augen, Sie wissen schon... Eigentlich war ich zu der Zeit gerade woanders. Aber ich habe mich dorthin versetzt, weil das wirklich passiert ist, richtig?

Das ist schon etwas, und das ist ein Ding übrigens, wenn wir das Wort Gottes lesen, besonders das Alte Testament, denn ist das Alte Testament nicht alt? Ja, ja, es ist wirklich alt. Es ist so neu wie es nur sein kann, was seine Anwendung auf Sie und mich angeht. Ich bin also da und versetze mich dorthin, und ich denke einfach: Wow, Mann! Und ich beobachte diesen Ismael-Typen; was für ein - ich muss hier vorsichtig sein. Dreckig, dreckig, schleimig, und er entkommt!



Jeremia 39-41 -- 01. Dezember 2022

Wie es letztendlich endet

Pastor JD Farag

Ich frage mich, Gott, warum hast Du ihn entkommen lassen? Warum lässt du Johanan ihn nicht töten? Was soll das?? Und dann lese ich immer noch, studiere, durchsuche die Schriften. Übrigens, ich werde Ihnen die Zeit ersparen. Ich suchte hoch und tief, weit und breit. Ich konnte keine Stelle finden, wo der Name Ismael, dieser Ismael, jemals wieder erwähnt wird. Nun, wie Sie sich vorstellen können, hat das meine Wut noch vergrößert.

Ich fragte mich: Gott, warum gibt es keine Aufzeichnungen darüber, was mit diesem Kerl passiert ist, wie es für ihn endete? Ich will es wissen. Ich möchte es sogar im Voraus wissen, weil ich dabei sein möchte, wenn es passiert. Ich möchte zusehen, wie es passiert. Ich will - nochmal, ist das schlimm? Es tut mir leid. Ich bin nur ehrlich mit dir. Ich möchte, dass dieser Kerl bekommt, was er verdient. Ich möchte, dass er am Ende bekommt, was er am Ende bekommen sollte. Und ich konnte nicht herausfinden, wie es für ihn endete. Das ist - ich frage beim Herrn nach. Das klingt sehr pastoral, nicht wahr? Das ist nicht richtig. Ich habe mich beschwert, gebrummelt, irgendwie mit der - Befragung gestritten, okay? Ist das in Ordnung? Befragung.

Herr, was um alles in der Welt? Was ist mit ihm geschehen? Was für ein offenes Ende! Warum hast du uns das nicht gesagt? Ich meine, du hast ihn zunächst einmal entkommen lassen. Nun, ich könnte es verstehen. Ich könnte damit klarkommen. Ich könnte es durcharbeiten, wenn wir ein paar Kapitel später hören, wie es für diesen Kerl endet. Aber nein, nichts. Nada, nüscht. Null. Warum?

Ein paar Gedanken dazu. Zunächst einmal, lassen Sie es mich so formulieren. Sie können sicher sein, dass ihm am Ende all das Böse, das er getan hat, vergolten wurde. Das ist eine Tatsache. Das ist die Wahrheit. Nun, Gott in seiner Souveränität und Weisheit hielt es nicht für nötig, für uns aufzuzeichnen, eigentlich für mich; ich sollte wohl für mich selbst sprechen. Leute, die wirklich wissen wollen, was mit diesem Kerl passiert ist. Aber Gott hielt es nicht für nötig, das zu erwähnen.

Aber hier ist der Grund, warum ich glaube, dass wir mit dieser offenen Frage zurückbleiben, wie es für diesen hässlichen Kerl, diesen bösen Mann, Ismael, endete. Könnte es sein, dass es daran liegt, dass die Ismael's dieser Welt heute noch quicklebendig sind? Lassen Sie das auf sich wirken. Ich meine, ich würde nichts lieber tun, als das letzte Kapitel im Buch des Lebens dieses Mannes zu lesen. Aber auch das hielt Gott nicht für nötig. Und ich denke, es hat viel mit dieser einen einfachen Wahrheit zu tun. Er möchte, dass wir wissen, dass es diese Art von bösem Ismael immer noch gibt, das Böse, das heute quicklebendig ist. Und wie wir gerade darüber gesprochen haben, wage ich leider zu sagen, dass Ismael, das Böse dieses Ismaels, heute in Echtzeit in dieser Welt an der Menschheit verübt wird.

Wir werden am Sonntag im Prophetie Update ein wenig darüber sprechen. Es ist einfach - es ist so unglaublich. Ich meine, es ist so schwer zu glauben. Mit "unglaublich" meine ich - und auch hier muss ich Gedalja gegenüber fair sein -, dass Paulus im Brief an Titus sagte: "Für die Reinen ist alles rein, und für die Verdorbenen ist alles verdorben", was bedeutet, dass man, wenn man so unschuldig und rein ist, die Menschen durch diese Brille sieht.

Wenn man also ein Gedalja ist und alles rein ist und man unschuldig ist, dann gibt es diese Reinheit und diese Unschuld. Und wenn man mit einem Ismael konfrontiert wird, neigt man dazu, ihn durch die Linse unserer unschuldigen Reinheit zu betrachten, auch wenn das für ihn und uns sehr gefährlich ist. Und umgekehrt, wenn Sie ein pathologischer Lügner sind, was ist dann? Jeder ist ein pathologischer Lügner. "Für die Korrupten ist jeder korrupt."

Wenn ich also jemand bin, der ehrlich ist, werde ich natürlich davon ausgehen, dass auch Sie wie ich ehrlich sind. Stimmen Sie mir zu? Das ist ein sehr wichtiger Grundsatz, und ich gehe hier etwas weiter, also bitte haben Sie Geduld mit mir. Aber wenn ich ein Lügner bin, ein pathologischer Lügner, und ich spreche mit jemandem, dann werde ich ihn ansehen und annehmen, dass er wie ich ein Lügner ist. Sie sind nicht wahrhaftig zu mir. Also "für den Reinen sind alle Dinge rein. Für die Korrupten sind alle Dinge korrupt."

Was bedeutet das nun für das, was wir heute in der Welt erleben? Und das ist, nebenbei bemerkt, ich wiederhole es. Ich hoffe, Sie werden es nicht leid, wenn ich es sage, denn ich werde es immer wieder sagen. Aber das ist das Ende. So endet es. So wird es enden. Und dies ist der Zeitpunkt, an dem es enden wird. Es ist



Jeremia 39-41 -- 01. Dezember 2022

Wie es letztendlich endet

Pastor JD Farag

das Ende. Das ist es. Dies ist das Ende. So wird es enden. Und das Böse wird heute abgetan mit dieser Gedalja-Naivität, denn....nein, das würde die Regierung nicht tun! Die medizinische Gemeinschaft würde das nicht tun! Ich habe es jetzt tatsächlich gebracht; ich habe nichts zu verlieren. Also werde ich es einfach tun. Das ist Ismael, das Böse von Ismael, quicklebendig heute.

Und zum Schluss möchte ich nur noch dies sagen, und dann setzen wir zur Landung an. Wenn du ein Gedalja bist, zuallererst, wir lieben dich. Gott segne dich. Wir lieben es, in deiner Nähe zu sein. Du bist die Art von Typ, die wir gerne zum Essen einladen. Ladet nicht Ismael zum Essen ein. Das würde nicht so gut laufen. Aber du bist die Art von Kerl, mit der wir zusammen sein wollen, Gemeinschaft haben wollen. Aber dein größter Vorteil kann zu deiner größten Belastung werden. Deine größte Stärke kann zu deiner größten Schwäche werden.

So schrieb es Paulus an die Korinther. Er sagte: *"Seid vorsichtig, wenn ihr denkt, dass ihr feststeht."* Das ist 1.Korinther 10:13, denke ich. *"Seid vorsichtig, wenn ihr denkt, dass ihr steht, dass ihr nicht fallt."* Warum sollte Paulus das sagen? Weil wir dazu neigen, in den Bereichen zu fallen, in denen wir denken, dass wir am stärksten sind. Warum? Weil wir denken, hey, ich habe diesen Bereich unter Kontrolle, also lassen wir unsere Deckung fallen. Der Feind sagt, gut, auf geht's. Und so fallen wir.

Aber wir neigen dazu, die Bereiche, in denen wir schwach sind, zu verstärken. Das geht also auf Kosten der Bereiche, in denen wir stark sind, so dass unsere stärksten Stärken und Vorzüge zu unseren größten Schwächen werden können. Übrigens, fragen Sie Petrus danach. Wie ist Petrus gefallen, als er Jesus verleugnete? Er fiel auf dem Gebiet des Mutes.

Machst du Spaß?? Mut war Petrus' zweiter Vorname! Er hatte den Mut, Jesus in diesem Sturm, in diesem Boot, zu sagen: "Lass mich kommen." Und er stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser. Das ist Petrus. Mutig. Wie war das, als sie Jesus verhafteten? Er hatte den Mut, es mit der gesamten römischen Armee aufzunehmen und nahm sogar sein Schwert und schlug dem Malchus ein Ohr ab. Das ist Mut. Ich glaube, das hebräische Wort ist hutzpah. [...]

Okay, ich muss meinen Punkt bringen. Danke, dass Sie mir zugehört haben. Sei vorsichtig, wenn du ein Gedalja bist, denn du bist sehr verwundbar. Denn deine Schwäche ist, dass du vertraust, weil du jemand bist, dem man trauen kann. Deine Schwäche ist, dass du glaubst, jeder sei ehrlich, weil du jemand bist, der ehrlich ist. Deine Schwäche ist, dass niemand so böse sein kann, weil du selbst rein bist. Und ich sage dir, das könnte dich dein Leben kosten. Buchstäblich. Sei vorsichtig, Gedalja. Wir lieben dich, aber sei vorsichtig, denn so wird es für dich enden.

Vers 16:

"Und Johanan, der Sohn Kareachs, und alle Hauptleute des Heeres, die bei ihm waren, nahmen von Mizpa aus das ganze übrige Volk, das er vor Ismael, dem Sohn Netanjas, errettet hatte, nachdem er Gedalja, den Sohn Ahikams, ermordet hatte, die Kriegersleute, die Frauen, die Kinder und die Hofbeamten, die er von Gibeon zurückgebracht hatte. Und (Vers 17) sie zogen aus und machten halt in der Herberge des Kimham, die bei Bethlehem liegt, um von dort nach Ägypten zu ziehen, wegen der Chaldäer; (Warum?) denn sie fürchteten sich vor ihnen, (Warum?) weil Ismael, der Sohn Netanjas, Gedalja, den Sohn Ahikams, ermordet hatte, den der König von Babel zum Statthalter im Lande eingesetzt hatte."

Sie verstehen also, worum es hier geht, oder? Sie sind entsetzt, und das zu Recht, denn wenn Babylon, wenn Nebukadnezar erfährt, dass dieser Ismael den Statthalter, den er über Juda eingesetzt hatte, ermordet hat, wird nur noch Chaos herrschen. Und nun, ich meine, das Kapitel endet mit einer Reihe von Ereignissen, die sich am Ende entfalten werden, aufgrund dessen, was hier am Ende geschieht. Und wir werden, so Gott will, nächste Woche drei weitere Kapitel lesen. Oh, wir haben es gerade geschafft.

Wir werden es wieder tun. Aber wir müssen sie wieder zusammen nehmen, denn wir werden wieder sehen, wie Gott sie warnt, insbesondere Johanan, nicht nach Ägypten zu gehen. Ihr trifft eine Entscheidung, eine Entscheidung auf Leben und Tod, die auf eurer Angst vor den Chaldäern beruht. Und Ägypten ist ein Sinnbild



Jeremia 39-41 -- 01. Dezember 2022

Wie es letztendlich endet

Pastor JD Farag

für die Welt. Und sie fühlten sich in Ägypten sicherer, als wenn sie in Juda blieben. Und wie geht es für sie aus? Nun, Sie müssen nächste Woche kommen und auch Ihre Pyjamas und Zahnbürsten mitbringen.

Nun, ich möchte - ich habe mich wirklich schon sehr auf den Abendmahlstisch heute Abend gefreut. Der Herr hat mir wirklich etwas gegeben, das ich mit Ihnen teilen möchte und das einfach so ermutigend ist. Ich hoffe, dass Sie genauso ermutigt werden wie ich, als Gott mir gedient hat. Lukas 22 ist der Bericht über das, was wir liebevoll als das letzte Abendmahl bezeichnen, und Lukas sagt durch den Heiligen Geist in Vers 14:

"Als die Stunde gekommen war, setzte er (Jesus) sich nieder, und die zwölf Apostel mit ihm. Dann sagte er zu ihnen: Mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt, dieses Passah mit euch zu essen, bevor ich leide."

(Er ist auf dem Weg zum Kreuz, sie wissen es, er hat es ihnen gesagt)

"denn ich sage euch, dass ich es gewiss nicht mehr essen werde bis es erfüllt sein wird im Reich Gottes. Dann nahm er den Kelch, dankte und sprach: Nehmt diesen und teilt ihn unter euch! Denn ich sage euch: Ich werde von nun an nicht von der Frucht des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes kommt."

(Es ist das zweite Mal, dass er das ausdrückt)

"Und er nahm das Brot, dankte, brach es und gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis."

Für diejenigen von Ihnen, die hier sind, nehmen Sie also den oberen Teil ab und halten Sie das Brot einfach einen Moment lang fest. So halten wir in unseren Händen ein Symbol für den Leib Jesu Christi der an unserer Stelle gebrochen wurde, nicht seine Gebeine, das hätte ihn als Passahlamm disqualifiziert. Das Passahlamm konnte keine gebrochenen Knochen haben. Nein, die Haut war gebrochen. Er will sie also an das erinnern, was sie, wie wir, zu vergessen geneigt sind.

Was neigen wir dazu, zu vergessen? Was Jesus für uns getan hat. Was hat Jesus für uns getan? Nun, er ist für uns gestorben. Wissen Sie, was das bedeutet? Ich möchte, dass Sie mir zuhören, denn das... das hat mich einfach umgehauen. Und es ist so einfach und doch so tiefgründig. Was wir heute Abend tun werden, ist zu feiern, was Jesus für uns getan hat, als er für uns starb. Und das ändert alles. Denn wir müssen uns nicht mehr um seine Gunst bemühen, sie verdienen.

- Was meinen Sie damit?

Oh, ich lebe nicht mehr; das ist keine Art zu leben. In der Tat, so kann man nicht leben. Hey, ich hatte heute einen guten Tag. Gott wird mich segnen. Hey, ich habe es heute vermasselt. Gott wird... Mann, er wird mit dem Hammer draufhauen. Nein! Wegen dem, was Jesus getan hat. Ich werde nicht mehr erdrückt von der Schuld und Verurteilung meiner Sünde, wegen dem, was Jesus für mich getan hat. Meine Beziehung mit dem Herrn hängt nun nicht mehr von meinen Taten ab. Sie beruht nur auf dem, was er bereits getan hat, Punkt. Es ist vollbracht. Es gibt nichts, was ich tun kann.

- Nun, ja, aber, Pastor, was ist mit - ich meine, was wollen Sie damit sagen? Ich meine, ganz gleich, was ich tue?

Genau, es ist schon bezahlt.

- Ja, aber sicher wird Gott... Ich meine, bei manchen Dingen wird Gott vielleicht, Sie wissen schon, sagen: da werde ich ein paar Tage dafür brauchen.

Nein, mir ist vergeben, weil sein Leib für mich gebrochen und sein Blut für mich vergossen wurde. Wenn wir also heute Abend am Abendmahl teilnehmen, möchte ich Sie ermutigen, und ich hoffe, es ist eine Ermutigung für Sie, ich möchte Sie wirklich ermutigen, Ihre Beziehung zum Herrn zu überdenken, denn der Feind würde nichts lieber tun, als Sie unter der Verdammung zu halten. *"Und so gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind."* Ich meine, ich weiß, das mag schockierend sein, aber wir werden sündigen. Denken Sie, dass, wenn wir sündigen, der Herr im Himmel sagt: Schon wieder, du hast es schon wieder getan? Du willst mich wohl verkohlen! Du hast Mir sogar ein Gelübde abgelegt.



Jeremia 39-41 -- 01. Dezember 2022

Wie es letztendlich endet

Pastor JD Farag

Oh, jetzt hängt meine Beziehung also von meinem Gehorsam Dir gegenüber und meinem Gelübde Dir gegenüber ab? Ich muss es mir verdienen? Ich muss es mir erwerben? Ich muss es wert sein?

Nein, ich bin aus Gnade durch den Glauben gerettet. *"Wo also die Sünde reichlich war, da ist die Gnade noch viel reichlicher."* Genau so funktioniert es. Aber der Feind will nicht, dass wir das wissen, weil er uns unter dieser Verurteilung halten will. Denn sehen Sie, die Verurteilung treibt uns weiter weg vom Herrn, während die Überführung uns näher zum Herrn zieht. Daran erkennt man übrigens den Unterschied, das ist der Lackmустest.

Man sündigt also. Und dann fängt man an, sich mit dem Gedanken zu beschäftigen, dass Gott nicht allzu glücklich mit mir ist. Ich meine, ich weiß, dass Er mich liebt. Ich denke nur nicht, dass Er mich im Moment mag.

Woher haben Sie das? Das ist falsch. Das ist nicht wahr.

Nein, Jesus liebt Sie und er mag Sie, aber Satan will nicht, dass Sie so leben, weil er weiß, dass, wenn Sie frei leben, und "wen der Sohn frei gemacht hat, der ist wirklich frei", - es ist nicht so, dass Sie sündlos sein werden, es ist so, dass Sie weniger sündigen werden. Lassen Sie mich das noch einmal versuchen. Wir sind fast fertig. Ich danke Ihnen für Ihre Geduld, denn das ist das übliche Argument. Wenn man den Leuten das sagt, werden sie nur noch mehr sündigen. So funktioniert das nicht. Wenn du von dem Kelch der Barmherzigkeit und Gnade Gottes gekostet hast, und wenn du gegen den Herrn sündigst, und was du vom Herrn empfangst, ist mehr Gnade, dann macht das etwas mit dir. Dagegen wollen Sie nicht sündigen.

Das ist Römer - es ist wirklich spät, wenn ich mich nicht an Römer 2:4 erinnern kann; ich hoffe, es ist 2:4, wo Paulus sagt, dass es die Güte Gottes ist, die einen Menschen zur Umkehr führt, nicht die Gerechtigkeit Gottes, der Zorn Gottes, die Strafe Gottes. [...] Nein, es ist die Freundlichkeit Gottes, es ist die Gnade Gottes, es ist die Liebe Gottes. Wenn ich da herauskomme und erkenne, dass Gott mich immer noch liebt, dass er nicht böse auf mich ist, dann ändert das alles. Lassen Sie uns gemeinsam an dem teilhaben, was Jesus getan hat. Danke.

Vielen Dank, Gott.

Oh, Herr, wir danken Dir dafür.

Danke für das, was dies für uns bedeutet.

Herr, ich bete für jeden, auch für mich selbst.

Ich bin genauso anfällig dafür wie jeder andere auch, ich lasse den Feind in meinen Kopf eindringen und fange an, mich zu verurteilen.

Und die Schuld staut sich auf, und die Verurteilung bringt mich zu Fall.

Und ich muss daran erinnert werden, dass meine Beziehung zu Dir nicht davon abhängt, wegen dem, was wir heute Abend tun im Gedenken an Dich und an das, was Du getan hast, tun.

Wir danken Dir so sehr, Jesus.

"Ebenso (schreibt Lukas weiter) nahm er (Jesus) auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird."

Also noch einmal für diejenigen unter Ihnen, die hier sind: Ziehen Sie den Rest der Verpackung ab und halten Sie es einen Moment lang fest.

Nun kommen wir also vom Brot, das ein Symbol für den Leib Christi ist, zum Kelch, der ein Symbol für das Blut Christi ist. Das ist es, was das Abkommen besiegelt, wenn ich das so sagen darf, denn die Bibel sagt, dass es keine Vergebung ohne Blutvergießen gibt. Vergebung, das heißt Beseitigung, nicht Bedeckung. "kofar", das ist alttestamentarisch auf Hebräisch: die Sünde ist nur bedeckt. Aber als Jesus kam, hat er ein für allemal für die Sünde bezahlt. Und jetzt ist sie nicht nur bedeckt, sondern sie ist sogar ganz entfernt, so weit wie der Osten vom Westen entfernt ist. *"Deine Sünden sind wie Scharlach und man erinnert sich nicht mehr an sie."* Das ist es, was dieser Kelch darstellt.



Jeremia 39-41 -- 01. Dezember 2022

Wie es letztendlich endet

Pastor JD Farag

Was hat das nun mit dem zu tun, worüber wir gerade gesprochen haben? Okay. Was wir heute Abend tun werden, wenn wir gemeinsam den Kelch nehmen, das Symbol seines Blutes, ist, uns daran zu erinnern, dass alle meine Sünden, alle Sünden, nicht einige Sünden, nicht die meisten Sünden, nicht alles außer dieser einen Sünde, nein, ALLE Sünden, bezahlt sind. Denn das ist der neue Bund in Seinem Blut. Damit ist es also erledigt. Sie können also im Nachhinein nichts mehr tun. Es gibt nichts, was Sie zusätzlich einbringen können. Es gibt nichts mehr zu sagen, denn es ist erledigt, Punkt.

Während wir also daran teilhaben, möchte ich, dass Sie darüber nachdenken. Wenn das nächste Mal der Feind kommt und Ihnen unter die Nase reibt, was Sie getan haben, Sie wissen Sie genau, wovon ich spreche, oder? Sie sagen, Mann, ich bin mit dem Blut bedeckt. Geh mir aus den Augen. Geh einfach - netter Versuch. Hau ab. Geh zu einer anderen Adresse. Lass mich einfach in Ruhe. Ich bin mit dem Blut an den Türpfosten meines Hauses bedeckt. Und so wird der Engel des Todes über mich hinweggehen. Also geh einfach vorbei. Geh einfach weiter. Denn ich habe das Blut, wie beim Exodus mit den Israeliten. Und die zehnte Plage, das Blut oben, das Becken unten, an der Seite, an der Seite, in Form eines Kreuzes, bevor die Römer jemals mit der Kreuzigung aufkamen. Dies ist die Passah-Prophezeiung, die Jesus erfüllte.

Lassen Sie uns also gemeinsam daran teilhaben. Und wenn Sie wollen, bitte tun Sie dies im Gedenken daran. Und wenn Sie das tun, dann stehen Sie bitte auf. Kapono, komm hoch.

Vater, wie können wir Dir jemals genug dafür danken, dass Du uns so sehr liebst, dass Du Deinen eingeborenen Sohn gesandt hast, um für uns zu sterben und voll für uns zu bezahlen, damit jeder von uns, der glaubt, nicht für alle Ewigkeit in der Hölle umkommt, sondern ewiges Leben im Himmel bei Dir hat.

Oh, Herr, als Du in jenem Obergemach zweimal zu den Jüngern sagtest, Du könntest es nicht erwarten, wünschtest es inbrünstig und wartest sehnsüchtig auf die Zeit, in der das, was wir heute Abend hier getan haben und was Du damals mit ihnen gemacht hast, seine endgültige Erfüllung in Deinem Reich finden wird, Herr, auch wir können es nicht erwarten!

So Herr, komm schnell, beten wir.

Maranatha, in Jesu Namen.

Amen.